



Kriterien und Modalitäten zur Bewertung der Schüler und Schülerinnen

Bewertung der Schüler*innen - Modalitäten Grundschule

Ausgangslage (Selbst-, Sozial und Sachkompetenz):

- Innerhalb Oktober erarbeitet der Klassenrat die Ausgangslage für die einzelnen Schüler*innen aufgrund der Beobachtungen jeder Fachlehrperson und bezogen auf die **Selbst-, Sozial- und Sachkompetenzen** (siehe Raster Anlage 1). Diese Beobachtungen werden im Vorfeld der jeweiligen Klassenratssitzung im digitalen Register festgehalten.
- Die Ausgangslage bildet zusammen mit dem Curriculum der Schule und den Rahmenrichtlinien die Grundlage für die Planung des Unterrichtes, für Lernberatungsgespräche mit Schüler*innen.
- Aufgrund der Ausgangslage stimmt der Klassenrat sein Handeln ab und legt Erziehungs-, Differenzierungs- und Fördermaßnahmen für Schüler*innen fest und erstellt bei Bedarf einen individuellen Erziehungsplan (IBP).
- Die Selbst-, Sozial- und Sachkompetenzen werden vor den Bewertungskonferenzen im Jänner und Juni erneut evaluiert.

Diese Selbst-, Sozial- und Sachkompetenzen werden wie folgt skaliert:

*	zu wenig
**	nach Aufforderung/teilweise
***	zuverlässig
****	engagiert

Fachbewertung und Art der Halbjahresberichte

- Die Entwicklung des Kindes wird in Form einer **Kompetenzdokumentation** in den einzelnen Fächern im digitalen Register festgehalten. Hierfür steht eine vereinbarte Liste von spiralförmig aufgebauten Kompetenzen zur Verfügung (siehe Anlage 2), in der prozess- und inhaltsbezogene Kompetenzen eng miteinander verzahnt sind.

Diese fachlichen Kompetenzen werden wie folgt skaliert:

*	Kompetenz noch nicht erreicht
**	Kompetenz ansatzweise erreicht
***	Kompetenz teilweise erreicht
****	Kompetenz überwiegend erreicht
*****	Kompetenz sicher erreicht

- Die Lehrpersonen stellen sicher, dass eine - im Rahmen der Anzahl an Wochenstunden des jeweiligen Faches - **angemessene Anzahl** von Kompetenzdokumentationen festgehalten wird.
- Zusätzlich enthält das Lehrerregister ein **Feld für weitere Beobachtungen**, die im Hinblick auf die Formulierung der beschreibenden Bewertung am Ende des Semesters/Schuljahres hilfreich sind.
- Die Bewertung am Ende des Semesters und am Ende des Schuljahres erfolgt in Form eines **Lernbriefes als ganzheitliche Beschreibung der Lernentwicklung**, der Selbst- und Sozialkompetenz. Adressat dieser beschreibenden Bewertung ist das Kind; Ziel ist es, ihm eine Rückmeldung zur Lernentwicklung, zu den Lernprozessen und zum Leistungsstand zu geben und nächste Schritte auf dem individuellen Lernweg aufzuzeigen. Dies erfolgt mit einer qualitätvollen verbalen Beschreibung, welche besonders relevante Aspekte der Entwicklung aufgreift.
- Die Lernbriefe werden mit **jedem Schüler/jeder Schülerin einzeln besprochen**, Erwartungen an und Ziele für den Schüler/die Schülerin werden geklärt.

Rolle des digitalen Registers

Die Dokumentation im Lehrerregister orientiert sich an den geltenden Rahmenrichtlinien sowie der didaktischen Entwicklungen in den letzten Jahren und ist gemeinsam mit der Rückmeldung am Ende des Semesters/Schuljahres an das Kind bzw. dessen Eltern sind im Zusammenhang zu sehen.

Während im Bewertungsbogen eine Rückmeldung zu besonders relevanten Bereichen und Entwicklungen gegeben wird, geht es im Lehrerregister um eine **umfassende Beobachtung zu allen Bereichen** der einzelnen Fächer. Durch einen Zugang zum digitalen Register haben die Eltern die Möglichkeit, sich – ergänzend zum Bewertungsbogen – weitreichender zu informieren.

Zuständigkeiten für die Bewertung

Jede Lehrperson ist während des gesamten Schuljahres für den eigenen Unterricht in der Grundquote sowie für die Tätigkeiten in der Pflichtquote und im Wahlbereich für die Beobachtung und Beschreibung der Lernprozesse und Leistungen sowie für die Bewertung zuständig.

Am Ende des jeweiligen Bewertungsabschnittes wird die beschreibende Bewertung der Lernprozesse und Leistungen der Schüler*innen in allen Fächern, im fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“ sowie der Tätigkeiten des persönlichen Jahresstundenplans, der allgemeinen Lernentwicklung und der Selbst-, Sozial- und Sachkompetenzen von allen Lehrpersonen des Klassenrates gemeinsam erstellt.

Nichtversetzung

In Situationen, wo sich eine Nichtversetzung andeutet, müssen die **Eltern über die Klassenlehrerin Ende März/Anfang April schriftlich davon in Kenntnis gesetzt werden** und im Klassenrat Maßnahmen besprochen und dokumentiert werden, die einer Nichtversetzung entgegenwirken. Die Information erfolgt schriftlich (es muss gewährleistet sein, dass die Eltern davon Kenntnis erhielten), eine Kopie bleibt in der Schule. Der Beschluss zur Nichtversetzung muss einstimmig gefasst sein, die Begründung wird im Protokoll der Bewertungskonferenz festgehalten.

Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereiches Gesellschaftliche Bildung

Die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung (mit den Bereichen Persönlichkeit und Soziales, Kulturbewusstsein, Recht und Politik, Wirtschaft und Finanzen, Nachhaltigkeit, Gesundheit, Mobilität, Digitalisierung) fließt in die **Bewertung der Fächer des Kernbereichs** ein. Die Lehrpersonen eines Klassenrates legen jeweils im September gemeinsam die Inhalte fest und decken im Fünfjahreszeitraum alle vorgesehenen Bereich ab.

Bewertung der Pflichtquote und des Wahlbereiches

Die Angebote in der Pflichtquote und im Wahlbereich werden in Form von kürzeren Kursfolgen (Blockangebote, Kurse, Projekte, ...) organisiert. Nach Abschluss der jeweiligen Kursfolge wird die Bewertung in Form von einzelnen **Bescheinigungen** ausgestellt und an die Eltern übermittelt. Das Zeugnis enthält keinen Hinweis mehr auf die Pflichtquote und den Wahlbereich.

Bewertung der Schüler*innen - Modalitäten Mittelschule

Die Mittelschule unterscheidet - im Gegensatz zur Grundschule - verstärkt zwischen einer Bewertung, die in eine Note mündet und einer Kompetenzbeschreibung mit Diagnosecharakter. Dementsprechend wird die Fachnote in Form einer Ziffernote zwischen 10 und 5 ausgedrückt, während die Selbst-, Sozial- und Sachkompetenzen in einem Kompetenzraster festgehalten werden.

Fachbewertung

Die Lehrpersonen entwickeln konkrete **Indikatoren zur Bewertung** und besprechen diese mit den Schüler*innen. Die Kriterien müssen im Unterrichtsetting erlernbar sein, damit sie in eine Note münden dürfen.

Die Semester- und Schlussbewertungen werden den Schüler*innen auf **Vorschlag der zuständigen Fachlehrkräfte** vom Klassenrat zugewiesen; der Vorschlag muss durch eine angemessene Anzahl von Einzelbewertungen und -beobachtungen begründet sein. Bei der Jahresendbewertung werden die **Leistungen des ersten und des zweiten Semesters** als auch die Lernentwicklung berücksichtigt.

Eine **negative Schlussbewertung** wird von der zuständigen Fachlehrkraft schriftlich **begründet**; die schriftliche Begründung wird dem Klassenrat vorgelegt und dann dem Konferenzprotokoll als integrierender Bestandteil beigelegt. Ebenso wird diese über das digitale Register den Schüler*innen und den Erziehungsberechtigten übermittelt.

Bedeutung der Notenskala

Die Note „10“ bedeutet, dass der/die Schüler*in in allen Bereichen auch sehr anspruchsvolle Ziele sicher erreicht hat, alle im Unterricht besprochenen Inhalte beherrscht, sie selbständig verarbeiten, mit eigenem Wissen ergänzen, auf andere Gebiete übertragen und zielführend anwenden kann.

Die Note „9“ bedeutet, dass der/die Schüler*in bis auf wenige Ausnahmen auch anspruchsvolle Ziele sicher erreicht hat, die im Unterricht besprochenen Inhalte beherrscht, sie selbständig verarbeiten, auf andere Gebiete übertragen und zielführend anwenden kann.

Die Note „8“ bedeutet, dass der/die Schüler*in anspruchsvolle Ziele weitgehend erreicht hat, die Inhalte kennt und die Fähigkeit besitzt, Kenntnisse selbständig zu verarbeiten.

Die Note „7“ bedeutet, dass der/die Schüler die grundlegenden Ziele erreicht hat, die Inhalte im Wesentlichen kennt und zumeist selbständig mit Inhalten umgehen kann.

Die Note „6“ bedeutet, dass der/die Schüler*in die grundlegenden Ziele in den meisten Bereichen erreicht hat und einfache Inhalte beherrscht.

Die Note „5“ bedeutet, dass ein Schüler die grundlegenden Ziele eines Faches oder einer Aufgabenstellung zum Großteil nicht erreicht hat, die Inhalte nur lückenhaft beherrscht und große Unsicherheiten in der Anwendung des Gelernten zeigt. Die Note bringt zum Ausdruck, dass dem Schüler wichtige Grundlagen fehlen, dass ihm jedoch unter bestimmten Umständen (etwa bei entsprechender Bemühung) zugemutet werden kann, die bestehenden Mängel in absehbarer Zeit zu beheben.

Die Note „4“ bedeutet „schwerwiegend ungenügend mit äußerst gravierenden Mängeln“; sie wird nur in begründeten Ausnahmefällen vergeben (wie etwa bei Leistungsverweigerung).

Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereiches Gesellschaftliche Bildung

Die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung (mit den Bereichen Persönlichkeit und Soziales, Kulturbewusstsein, Recht und Politik, Wirtschaft und Finanzen, Nachhaltigkeit, Gesundheit, Mobilität, Digitalisierung) fließt in die Bewertung der Fächer des Kernbereichs ein. Die Lehrpersonen eines Klassenrates legen jeweils im September gemeinsam die Inhalte fest und decken im Dreijahreszeitraum alle relevanten Bereiche ab.

Bewertung der Lernentwicklung unter Berücksichtigung des Verhaltens und der fächerübergreifenden Kompetenzen

Die Bewertung der Sozial – und Selbstkompetenzen erfolgt nach folgendem Raster einmal je Semester und wird von jeder Lehrperson und für jedes Fach im digitalen Register festgehalten.

	trifft nicht zu	trifft teilweise	trifft überwiegend zu	trifft zu
verhielt sich im schulischen Umfeld respektvoll und rücksichtsvoll				
hielt sich an Vereinbarungen und Regeln				
konnte gut mit anderen arbeiten				
zeigte Einsatz beim Lernen				
konnte selbstorganisiert und zielführend arbeiten				
erledigte Arbeitsaufträge zuverlässig				

Bewertung der Pflichtquote und des Wahlbereiches

Die Angebote für den Pflicht- und Wahlbereich werden **am Jahresende** von den jeweiligen Lehrpersonen mit Hilfe eines Rasters bewertet. Dieser wird im Zeugnis festgehalten und ist wie folgt skaliert:

*	Kompetenzen ansatzweise erreicht
**	Kompetenzen teilweise erreicht
***	Kompetenzen überwiegend erreicht
****	Kompetenzen sicher erreicht

Nichtversetzung

Weisen Schüler*innen am Ende des ersten Semesters negative Fachnoten auf, so werden **Maßnahmen** ergriffen, um die fehlenden Kompetenzen im zweiten Semester erarbeiten zu können. Die Maßnahmen werden mit den Schüler*innen und Erziehungsberechtigten besprochen, in der Klassenratssitzung im März validiert und falls notwendig angepasst.

Schüler*innen, die im April negative Fachbewertungen aufweisen, werden durch ein Schreiben an die Eltern über das digitale Register über die **Versetzungsgefährdung** informiert.

Ein Schüler/eine Schülerin wird am Ende eines Schuljahres nicht versetzt, wenn die **Mehrheit des Klassenrates** in der Überprüfung des Lernfortschrittes des Schülers/der Schülerin zur Überzeugung gelangt, dass der Schüler den Anforderungen der nächsthöheren Klasse nicht gewachsen ist und er/sie nur durch das Wiederholen einer Klasse seine Lücken schließen kann bzw. sich die fehlenden Kompetenzen für die nächsthöhere Klasse erarbeiten kann.

Allgemeines

Bewertung der Schülerinnen u. Schüler mit einer Funktionsdiagnose oder einem klinischen Befund

Die Bewertung der Schülerinnen und Schüler mit einer Funktionsdiagnose oder einem klinischen Befund bezieht sich auf die Angaben im Individuellen Bildungsplan. Die Leistungserhebungen

werden so gestaltet, dass sie dem erteilten Unterricht entsprechen und geeignet sind, die Fortschritte der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf ihre Möglichkeiten und auf ihre Ausgangslage zu bewerten. Dabei haben diese Schülerinnen und Schüler Anrecht auf alle Individualisierungs- und Personalisierungsmaßnahmen, Hilfsmittel, Ausgleichs- und Befreiungsmaßnahmen, wie sie im Individuellen Bildungsplan angeführt sind. Besonders in den Fächern, in denen auf der Grundlage des Individuellen Bildungsplans zielgleich gearbeitet wurde, werden bei der Anpassung der Leistungserhebungen Wege gewählt, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, das effektiv erreichte Kompetenzniveau zu zeigen. Sollten trotzdem negative Fachnoten vergeben werden, müssen diese im digitalen Register begründet werden.

Im Protokoll der Bewertungskonferenz werden die Fächer festgehalten, die laut individuellem Bildungsplan zieldifferent sind.

Bewertung der Schülerinnen und Schüler mit einem IBP auf der Grundlage eines Klassenratsbeschlusses

Um die Integration Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund zu erleichtern, kann die Bewertung in den ersten beiden Jahren, in denen die Schülerinnen und Schüler grundlegende Kompetenzen in der Unterrichtssprache erwerben, auf der Basis eines zieldifferenten Individuellen Bildungsplans erfolgen. In diesem Fall kann auch die Bescheinigung der erworbenen Kompetenzen an den Individuellen Bildungsplan angepasst werden. Solange es erforderlich ist, bleibt ein Individueller Bildungsplan auch nach diesen ersten beiden Jahren die Grundlage für den Unterricht und die Bewertung der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund.

Wenn Schülerinnen und Schüler ohne deutsche Sprachkenntnisse einschulen, kann im ersten Semester auf eine Fachnote verzichtet werden und ein entsprechender Vermerk im Bewertungsbogen angeführt werden. Eine fachliche Bewertung erfolgt aber auf jeden Fall im zweiten Semester.

Ein Individueller Bildungsplan kann auch für Schüler*innen, welche durch ihren sozioökonomischen Hintergrund benachteiligt sind, erstellt und als solcher bei der Bewertung zur Anwendung kommen.

Form des Bewertungsbogens und Zeugnisses, Kompetenzbescheinigung

- Nach dem ersten Halbjahr und am Ende des Schuljahres wird den Schüler*innen der Bewertungsbogen ausgehändigt.
- Im Bewertungsbogen werden die unentschuldigsten Absenzen vermerkt.
- Das Zeugnis am Ende des Schuljahres wird in den Bewertungsbogen integriert. Es enthält den Hinweis, ob eine/e Schüler/in in die nächste Klasse versetzt oder nicht versetzt bzw. zur staatlichen Abschlussprüfung zugelassen oder nicht zugelassen wird.
- Am Ende der Grundschule und am Ende der Mittelschule wird den Schüler*innen zusätzlich zum Zeugnis eine Bescheinigung der Kompetenzen mit Niveaustufen (Grundlegende Kompetenz, Erweiterte Kompetenz, Fortgeschrittene Kompetenz) ausgehändigt.

Die Bewertungsabschnitte sind in Semester eingeteilt:

- 1. Semester: Schulbeginn bis 31. Jänner
- 2. Semester: 1. Februar bis Schulschluss

Die vorliegenden Modalitäten sind bis auf Widerruf gültig und werden den Schüler*innen und Eltern mitgeteilt.

Anlagen zum Beschluss:

Anlage 1 Liste der Selbst-, Sozial- und Sachkompetenzen

Anlage 2 Liste der Kompetenzen für das digitale Register Grundschule

Anlage 1

Selbst-, Sach- und Sozialkompetenzen Schulsprengel

Nonsberg/Grundschulen

Ab Schuljahr 2024/25

- * zu wenig
- ** nach Aufforderung/teilweise
- *** zuverlässig
- **** engagiert

Der Schüler/die Schülerin

1. Zeigt Interesse am Unterricht und arbeitet mit
2. Arbeitet ausdauernd und konzentriert
3. Arbeitet ordentlich und genau
4. Geht respektvoll mit Lehrpersonen um
5. Geht respektvoll mit Mitschülern um
6. Bringt sich in die Gruppe ein
7. Hält sich an Gesprächsregeln
8. Hält sich an Verhaltensregeln
9. Versteht Arbeitsaufträge
10. Erledigt Aufgaben selbständig
11. Verknüpft Neues mit Gelerntem
12. Kann Lerninhalte wiedergeben

Kompetenzbereiche der einzelnen Fächer als Grundlage im digitalen Register

Schulsprengel Nonsberg/Grundschulen

Ab Schuljahr 2024/25

*Kompetenz noch nicht erreicht

**Kompetenz ansatzweise erreicht

***Kompetenz teilweise erreicht

****Kompetenz erreicht

*****Kompetenz sicher erreicht

Mathematik Unterstufe

Zahl

1. Das Kind löst Sachprobleme und Denkaufgaben, formuliert Lösungswege.
2. Das Kind verwendet die mathematische Fachsprache.
3. Das Kind versteht und beherrscht Rechenoperationen, stellt Zusammenhänge her.
4. Das Kind erfasst Mengen, zerlegt diese in Teilmengen.
5. Das Kind erforscht arithmetische Muster, tauscht Erkenntnisse aus.
6. Das Kind erklärt, überprüft, begründet Aussagen, Vermutungen und Ergebnisse.

Ebene und Raum

1. Das Kind orientiert sich im Raum.
2. Das Kind erkennt und benennt geometrische Figuren, stellt diese dar, setzt sie in Beziehung zu Alltagsgegenständen.

Größen

1. Das Kind besitzt Größenvorstellungen, geht mit Größen in Sachsituationen korrekt um.

Daten und Vorhersagen

1. Das Kind sammelt und ordnet Daten, wählt geeignete Darstellungen, wertet sie aus.
2. Das Kind vergleicht, dokumentiert Wahrscheinlichkeiten von Ereignissen in Zufallsexperimenten.

Mathematik Oberstufe

Zahl

1. Das Kind benennt den Ziffernwert/Stellenwert, zerlegt Zahlen, bringt diese in Beziehung, stellt sie auf verschiedene Arten dar.
2. Das Kind orientiert sich im behandelten Zahlenraum orientieren, bringt Zahlen in Beziehung zueinander, nutzt verschiedene Darstellungen.
3. Das Kind rechnet schriftlich und/oder im Kopf in der geforderten Grundrechenart.
4. Das Kind verwendet die mathematische Fachsprache.
5. Das Kind löst Sachprobleme und Denkaufgaben mit geeigneten Hilfsmitteln und Strategien.
6. Das Kind wendet Rechenwege an, nutzt Rechenvorteile.
7. Das Kind überschlägt, überprüft Ergebnisse.
8. Das Kind formuliert Problemstellungen, erforscht, begründet Lösungswege.

Ebene und Raum

1. Das Kind stellt Figuren und Muster dar, es benennt, beschreibt, vergleicht, berechnet sie.
2. Das Kind untersucht Symmetrien, es spiegelt, dreht und verschiebt ebene Figuren.
3. Das Kind kann Umfang, Fläche, Rauminhalt ermitteln.

Größen und Funktionen

1. Das Kind benennt, unterscheidet, vergleicht, schätzt, misst Größen.
2. Das Kind verwendet Größen, wandelt sie um, stellt sie in Beziehung zur Erfahrungswelt, löst Sachprobleme.
3. Das Kind führt Wertetabellen zu proportionalen Zusammenhängen weiter, es erfasst funktionale Zusammenhänge

Daten und Vorhersagen

1. Das Kind liest Daten aus Tabellen und Grafiken, interpretiert, dokumentiert sie, trifft Vorhersagen.
2. Das Kind vergleicht, dokumentiert Wahrscheinlichkeiten von Ereignissen in Zufallsexperimenten.
3. Das Kind bestimmt Mittelwerte und Häufigkeiten, interpretiert diese.

Deutsch Unterstufe

Hören/Sprechen

1. Das Kind hört zu und versteht Arbeitsanweisungen
2. Das Kind hört die Lage der Laute in Wörtern, erfasst Wörter/Sätze differenziert.
3. Das Kind drückt sich in vollständigen Sätzen aus, verwendet dabei die deutsche Standardsprache

Lesen

1. Das Kind kennt die erarbeiteten Buchstaben und Laute.
2. Das Kind lautet Buchstaben zusammen, liest Wörter und Sätze.
3. Das Kind versteht die Inhalte beim Vorlesen/Lesen
4. Das Kind liest vorbereitete Texte flüssig, betont vor.
5. Das Kind findet in einem Text wichtige Wörter.
6. Das Kind lernt einen kurzen Text und gibt ihn wieder.

Schreiben

1. Das Kind bildet Laute mit Schriftzeichen ab, schreibt Wörter lautgetreu.
2. Das Kind schreibt vorgegebene Wörter/Texte in Druckschrift/Schreibschrift korrekt.
3. Das Kind schreibt freie Texte folgerichtig, hält Wortabstände und Sinneinheiten ein.
4. Das Kind gestaltet Texte.

Einsicht in Sprache

1. Das Kind erkennt orthografische und grammatikalische Strukturen, wendet sie an.

Deutsch Oberstufe

Hören

1. Das Kind versteht Arbeitsanweisungen und erfasst wesentliche Informationen.

Sprechen

1. Das Kind drückt sich in der Standardsprache angemessen aus.
2. Das Kind wendet verschiedene Präsentationstechniken und Sprachmuster an.

Lesen/ Umgang mit Texten

1. Das Kind liest flüssig und sinnbetont, nutzt verschiedene Lesestrategien.
2. Das Kind entnimmt Informationen aus Texten, beantwortet Fragen richtig und begründet Aussagen.
3. Das Kind erkennt und benennt die Merkmale verschiedener Textsorten.

Schreiben

1. Das Kind kennt Rechtschreibregeln, denkt über Rechtschreibstrategien nach, wendet diese an.
2. Das Kind nutzt Informationsquellen und Merkhilfen.
3. Das Kind plant und verfasst eigene Texte.
4. Das Kind überarbeitet die Texte mit Hilfe.
5. Das Kind schreibt einen vorgegebenen Text richtig ab.

Einsicht in Sprache

1. Das Kind erkennt und unterscheidet die Wortarten.
2. Das Kind erkennt, bestimmt Satzglieder.
3. Das Kind vergleicht Zeitformen und wendet sie situationsgerecht an.

Geschichte, Geografie, Naturwissenschaften (GGN) Unterstufe

Geschichte

1. Das Kind kennt zeitliche Abfolgen.
2. Das Kind ordnet Ereignisse aus dem eigenen Erfahrungsbereich zeitlich ein.
3. Das Kind zeigt Unterschiede zwischen früher und heute auf.

Geografie

1. Das Kind orientiert sich in bekannten Räumlichkeiten, in der näheren Umgebung.
2. Das Kind verwendet Lagebeziehungen
3. Das Kind nutzt Hilfsmittel zur Orientierung.

Naturwissenschaften

Pflanze, Tier und Mensch

1. Das Kind beobachtet und beschreibt den Menschen.
2. Das Kind beobachtet und beschreibt ausgewählte Tiere und Pflanzen.

Experimentieren

1. Das Kind beobachtet und erforscht die Eigenschaften der Elemente und Materialien.

Geschichte, Geografie, Naturwissenschaften (GGN) Oberstufe

Geschichte

1. Das Kind orientiert sich in den Epochen, ordnet geschichtliche Zeugnisse ein.
2. Das Kind stellt Bezüge zum geografischen Umfeld und zur heutigen Zeit her.
3. Das Kind beschreibt das Leben und Wirken von historischen Persönlichkeiten.

Geografie

1. Das Kind liest Karten und Legenden.
2. Das Kind orientiert sich im eigenen und erweiterten Lebensraum.
3. Das Kind beschreibt Naturkräfte und deren Auswirkungen auf die Landschaft.

Naturwissenschaften

Pflanze, Tier und Mensch

1. Das Kind beschreibt den Lebenszyklus von Pflanze und Tier.
2. Das Kind beschreibt den Lebenszyklus vom Menschen und zeigt Unterschiede in der Entwicklung auf.

Ökologie und Zusammenhänge/ Experimentieren

1. Das Kind beobachtet und erforscht Naturerscheinungen.
2. Das Kind führt Experimente durch, beobachtet Vorgänge und beschreibt sie.

Musik

1. Das Kind singt Lieder nach Gehör in Gruppen oder allein vor
2. Das Kind unterscheidet Geräusche und Klänge.
3. Das Kind experimentiert mit Klängen und begleitet Lieder und Klanggeschichten mit Instrumenten.
4. Das Kind benennt Instrumente.
5. Das Kind erkennt rhythmische und melodische Bausteine.

KU/TE Unterstufe

Technik

1. Das Kind verwendet Materialien und Werkzeuge fachgerecht.
2. Das Kind arbeitet sorgfältig.
3. Das Kind bringt eigene Ideen durch verschiedene Techniken zum Ausdruck.

Kunst

1. Das Kind gestaltet mit unterschiedlichen Farben und Materialien eigene, kreative Werke und Objekte.

KU/TE Oberstufe

Technik

1. Das Kind verwendet Farben, Materialien und Werkzeuge fachgerecht und beachtet Sicherheitsnormen.
2. Das Kind plant einfache Objekte und stellt diese mit unterschiedlichen Materialien her.
3. Das Kind arbeitet sorgfältig.

Kunst

1. Das Kind betrachtet verschiedene Kunstwerke, äußert sich dazu.
2. Das Kind lässt Eigenheiten verschiedener Kunstrichtungen in seine Arbeit einfließen.
3. Das Kind gestaltet Fotos und Bilder am Computer.

Bewegung und Sport Unterstufe

Bewegungs- und Sportspiele

1. Das Kind hält sich an vereinbarte Regeln.
2. Das Kind versteht Anleitungen bei Gemeinschaftsspielen.

Sportmotorische Grundqualifikationen

1. Das Kind führt natürliche Bewegungen aus und koordiniert sie.

2. Das Kind geht mit Kleingeräten geschickt um.

Bewegung und Sport Oberstufe

Bewegungs- und Sportspiele

1. Das Kind hält sich an die Spielregeln und begegnet Mitschülern/ Mitschülerinnen fair.

Sportmotorische Grundqualifikationen

1. Das Kind wendet verschiedene Formen des Laufens, Werfens und Springens korrekt an.

Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung

1. Das Kind kombiniert Bewegungsabläufe, variiert sie und führt sie koordiniert durch.
2. Das Kind bewegt sich koordiniert mit und an Geräten.

Italiano

Ascolto:

1. L'alunno/L'alunna sa comprendere globalmente le informazioni in semplici testi.
2. L'alunno/L'alunna sa comprendere consegne della routine in classe.
3. L'alunno/L'alunna sa comprendere semplici consegne.
4. L'alunno/L'alunna sa riconoscere e distinguere parole e brevi frasi.
5. L'alunno/L'alunna sa comprendere i punti essenziali per agire in situazioni note.
6. L'alunno/L'alunna sa ricavare semplici informazioni.

Conversazione:

1. L'alunno/L'alunna sa esprimere in modo semplice esigenze personali.
2. L'alunno/L'alunna sa interpretare ruoli memorizzati.
3. L'alunno/L'alunna sa partecipare alla conversazione in classe.
4. L'alunno/L'alunna sa rispondere a domande.

Lettura:

1. L'alunno/L'alunna sa cercare le parole sconosciute nei materiali di consultazione predisposti.
2. L'alunno/L'alunna sa comprendere le informazioni più importanti in semplici testi su argomenti noti.
3. L'alunno/L'alunna sa comprendere semplici consegne.

4. L'alunno/L'alunna sa leggere e pronunciare correttamente parole e frasi.
5. L'alunno/L'alunna sa rappresentare testi letti attraverso le immagini.

Parlato monologico:

1. L'alunno/L'alunna sa cantare canzoni e recitare filastrocche.
2. L'alunno/L'alunna sa descrivere immagini su modello dato.
3. L'alunno/L'alunna sa dire semplici frasi per raccontare.
4. L'alunno/L'alunna sa riesporre in modo guidato argomenti studiati.

Scrittura:

1. L'alunno/L'alunna sa rispondere a domande.
2. L'alunno/L'alunna sa rispondere a semplici domande.
3. L'alunno/L'alunna sa scrivere brevi e semplici descrizioni.
4. L'alunno/L'alunna sa scrivere parole e frasi su argomenti noti.
5. L'alunno/L'alunna sa scrivere parole per completare farsi.
6. L'alunno/L'alunna sa scrivere ricopiando o sotto dettatura.

English

Hören:

1. Das Kind kann Gehörtes verstehen, wenn es von Bildern und/oder Gesten begleitet wird.
2. Das Kind kann einfache Anweisungen und Erklärungen verstehen und befolgen.
3. Das Kind kann kurzen, einfachen Hörtexten zu vertrauten Themen Informationen entnehmen und verstehen.
4. Das Kind kann aus kurzen Hörtexten über vertraute Themen bekannte Wörter und einfache Ausdrücke heraushören und verstehen.

Lesen:

1. Das Kind kann kurze, einfache Texte mit und ohne Bildunterstützung lesen und verstehen.
2. Das Kind kann vertraute Wörter und einfache Sätze lesen und verstehen.
3. Das Kind kann in kurzen, einfachen Texten zu vertrauten Themen Informationen finden und verstehen.
4. Das Kind kann bekannte Wortbilder erkennen.

Miteinander sprechen:

1. Das Kind kann einem Gesprächspartner einfache Fragen stellen und darauf reagieren.
2. Das Kind kann eine Rolle in einem einfachen szenischen Spiel übernehmen.
3. Das Kind kann sich und andere vorstellen, begrüßen und sich verabschieden.
4. Das Kind kann Wünsche und Bedürfnisse in einfacher Form ausdrücken.

Schreiben:

1. Das Kind kann Wörter und einfache Sätze richtig abschreiben.
2. Das Kind kann fehlende Teile eines Textes ergänzen.
3. Das Kind kann gelernte Wörter und einfache Sätze richtig schreiben.
4. Das Kind kann einfache, kurze Texte nach Mustern verfassen.

Zusammenhängend sprechen:

1. Das Kind kann gelernte Wörter und einfache Sätze verständlich/korrekt aussprechen.
2. Das Kind kann kurze Lieder singen, Reime und Gedichte aufsagen.
3. Das Kind kann mit einfachen Worten Orte, Dinge, Personen oder Tiere beschreiben.
4. Das Kind kann über sich selbst, die Familie und Freunde sprechen.